

Blumenwiese statt Rasen

In den letzten Jahren hat sich hierzulande eine unglaubliche

Ordnungswut breit gemacht.

Der Inbegriff des schönen Gartens ist neuerdings der möglichst kurz gehaltene perfekte englische Rasen - möglichst regelmäßig und vollautomatisch mit dem Rasenroboter gehobelt.

Dieser Rasen schaut in der Tat optisch schön aus, ist aber ökologisch gesehen eine **Katastrophe**.

Rasen ist de facto **ökologisches Ödland**.

Hier wachsen nur 5 verschiedene Gräser.

Kaum ein Insekt und damit auch kein höheres Lebewesen findet hier einen Lebensraum.

Ganze Armeen an Rasenrobotern lassen tausende Hektar Grünflächen zu wertlosen Steppen verkümmern.

Den Garten ganz "ver**WILD**ern" und zuwachsen zu lassen, geht natürlich auch nicht.

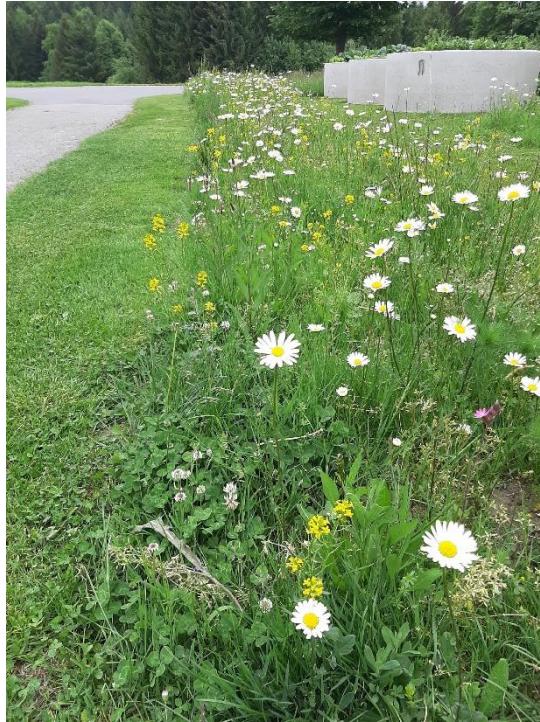
Aber in jedem Garten finden sich Eckchen und Nischen, in denen ein kleiner Blühwiesenfleck Platz findet. Und mit ihm Leben im Überfluss!

Gerade viele kleine und verteilte Flächen in möglichst vielen Gärten wären optimal!

Und jeder Quadratmeter zählt.

Blumenwiese statt Rasen.

OHNE LEBENSRAUM KEIN LEBEN



Der Rand ist gemäht und dazwischen explodiert das Leben.

Hier leben 585 (statt 5 !) verschiedene Arten!

Man erspart sich auch Zeit, Energie und Kosten. Diese Flächen müssen nicht wöchentlich, sondern nur einmal (oder zweimal) spät im Jahr gemäht werden, wenn alle Pflanzen ihre Samen für die nächste Generation im Folgejahr der Erde übergeben haben (so ab Mitte August). Das Mähgut soll entfernt werden, um Düngung und das Absticken der auswachsenden Pflanzen unter dem welkenden Gras zu verhindern.

Durch das Entfernen des Grases wird

OHNE LEBENSRAUM KEIN LEBEN

auch verhindert, dass sich Nacktschnecken wohl fühlen - die meiden offene Flächen.

Diesen Grasschnitt kann man kompostieren und daraus wertvolle Blumenerde gewinnen.

Optimal wäre es noch, Grundstücke nicht mit monotonen Hecken einzufrieden, sondern Wildhecken zu pflanzen.

WICHTIG

- **Blühwiesen niemals düngen!!!**

(weder vorher noch nachher)

Der Mensch hat in den letzten Jahren die Düngermenge ver180-facht. Alle wertvollen Wildpflanzen und Kräuter hatten in dieser kurzen Zeit keine Möglichkeit, sich an den hohen Nährstoffanteil anzupassen. Wir vergiften sie quasi mit einer Düngung. Alle wertvollen Gräser und Blumen vertragen KEINEN STICKSTOFF! Wenn ich eine wertvolle Blumenwiese anlege, mische ich sogar nährstoffarmen Sand unter die Erde – das magert den Boden ab! Je magerer der Boden, umso vielfältiger und wertvoller wird der Bewuchs sein!

Nicht hächseln / schlägeln / mulchen !!

Unter einer Mulchecke stickt alles ab. Nur einige Gräser überleben. Wiesenflächen werden einmal spät im Jahr (nach dem Aussamen) gemäht (Anfang/Mitte August) und das Mähgut wird entfernt!

Franz Schantl